

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die einzige deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bisthofs Pascal von Saskatchewan und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Batern zu Münster, Sask., Canada.

„Daß in Allem Gott verherrlicht werde.“ (Regel des hl. Benedikt).

4. Jahrgang No. 8

Münster, Sask., Donnerstag, den 18. April 1907

Fortlaufende Nr. 164

Aus Canada.

Saskatchewan.

Die Provinzialregierung von Saskatchewan hat den Preis für Jagdscheine die außerhalb der Provinz Wohnende, zum Abschließen aller Art von Wild während der gesetzlichen Zeit berechtigen, von \$25 auf \$100 erhöht, die Ausübung der Jagd auf Wildgeflügel allein kostet in Zukunft \$50 anstatt der bisher üblichen \$15.

Unter Farmern, die vom östlichen oder mittleren Canada in den Distrikt entlang der Regina-Prince Albert Zweiglinie übersiedeln wollen, herrscht große Unzufriedenheit darüber, daß die C. P. R. sich weigert, ihre Waggons auf der jetzt von der C. N. R. betriebenen Regina-Prince Albert Zweiglinie weiterfahren zu lassen; es müssen deshalb alle diese Waggons in Regina umgeladen werden, was den Anwohnern außer vielen Unannehmlichkeiten auch noch bedeutenden Zeit- und Geldverlust verursacht. Der Stadtrat von Saskatoon hat sich nun beim Vizepräsidenten Whyte von der C. P. R. über die lästige Neuernung beschwert und um Abstellung derselben gebeten und dieser hat darauf geantwortet, daß die Can. N. R. selbst die C. P. R. gebeten habe, keine Waggons über die Prince Albert Linie zu befördern, außerdem befänden sich bereits über 2000 Waggons der C. P. R. auf Linien der C. N. R., welche von derselben trotz wiederholter Mahnungen der C. P. R. nicht zurückgeliefert werden. Die C. P. R. sei daher in ihrem und ihrer Kunden Interesse gezwungen, einstweilen keine ihrer Waggons auf Linien der C. N. R. übergeben zu lassen.

Für die Holzindustrie im Prince Albert Distrikt war der vergangene Winter äußerst günstig: annähernd 60 Millionen Fuß geschlagenes Holz befinden sich jetzt auf dem Eise des Saskatchewanflusses und sobald diese Menge in Prince Albert eintrifft, wird jede Fabrik und Mühle für die nächsten 12 Monate vollaus beschäftigt sein.

Zu Warman starb letzte Woche R. F. Chisholm Bürgermeister von North Battleford infolge einer Operation für Blinddarmentzündung. R. F. Chisholm wollte sich vor drei Wochen von Battleford aus nach Winnipeg ins Hospital begeben, um dort die Operation an sich vornehmen zu lassen, wurde jedoch bei Warman infolge der über zwei Wochen dauernden Schneebloßade an der Weiterreise verhindert. Nachdem er dort zwei Wochen vergebens auf die Wiedereröffnung der Bahn gewartet

hatte und sein Zustand in dieser Zeit sich immer mehr verschlechterte, entschlossen sich die Ärzte die Operation in einer Apotheke in Warman vorzunehmen; der Patient jedoch erlag derselben. Hätte Chisholm seine Reise ungehindert fortsetzen können, so wäre er wahrscheinlich wiederhergestellt worden.

Der seit Weihnachten vermisste Jas. Hostler wurde als Leiche 35 Meilen westlich von Saskatoon auf der Prairie gefunden; Wölfe hatten den Körper, der einen grauenhaften Anblick bot, an verschiedenen Stellen angegriffen.

Alberta.

In einem kleinen Hause in Edmonton wurde ein gewisser Georg Wood von seinen Freunden tot aufgefunden. Die Leiche lag auf dem Boden in einer Blutschlache und hatte eine Wunde am Hinterkopfe, im Zimmer befanden sich zwei Axtklingen. Wood hatte den Tag vorher mit mehreren Kameraden in der Hütte bei einem Trinkgelage verbracht und scheint bei einem Streite erschlagen worden zu sein. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

In Lethbridge werden jetzt in der Nähe der nordwestlichen berittenen Polizei, unter Leitung von Geo. Peal aus Petrolia, Ont., Bohrversuche auf Naturgas angestellt; man glaubt mit Sicherheit annehmen zu können, daß dieses Gas an der betreffenden Stelle in großen Mengen gefunden werden wird.

Beim Absturzen von Eisenbahnwagen wurde nahe McLeod der Wagnisteller Wm. Neill überfahren und auf der Stelle getötet.

Manitoba.

Winnipeg. Es verlautet hier, daß die Great Northern Eisenbahn, deren gegenwärtiger Präsident Louis Hill ist, \$10,000,000 darauf verwenden werde, um ihre Linien nach dem westlichen Canada auszuweiten. Winnipeg wird Zentralstation und Hauptquartier für die canadischen Linien der Great Northern Bahn werden und alle wichtigen Plätze im nordwestlichen Canada sollen innerhalb weniger Jahre von ihr erreicht werden. Dreißig Vermesser befinden sich schon in den verschiedenen Teilen des nordwestlichen Canadas und sobald sie mit ihrer Arbeit fertig sind, sollen sofort die Pläne entworfen und dann mit dem Bau begonnen werden; schon jetzt sind 500 Arbeiter mit der Herstellung von Schwellen beschäftigt und sehr beträchtliche Kontrakte zur Lieferung von Stahlschienen und Betriebsmaterial sind bereits vergeben, alles wird zur Stelle sein, wenn mit dem Bau begonnen werden kann. Herr Hill ist der Überzeugung, daß die Great Northern innerhalb der

nächsten fünf Jahre 3000 Meilen neuer Bahnlinsen in Canada fertig gebaut haben wird und innerhalb zehn Jahre soll das canadische Bahnnetz der Great Northern Bahn an Umfang und Güte demjenigen der Bahn in den Ver. Staaten vollständig ebenbürtig sein. Hoffentlich hat da Herr Hill den Mund nicht allzu voll genommen.

Auf Veranlassung der „Western Canada Immigration Association“ sind eine Anzahl von Korrespondenten der hervorragendsten amerikanischen Zeitschriften in Winnipeg eingetroffen. Sie werden sich von Winnipeg nach Calgary, dann nach Edmonton und wieder zurück nach Winnipeg begeben. Während ihrer Rundreise, für die 3 Wochen in Aussicht genommen sind, werden sie an allen von ihnen berührten wichtigeren Orten absteigen, um die Gegend genau in Augenschein zu nehmen u. darüber in ihren Blättern berichten zu können.

Als John Sinclair mit einem Fuhrwerk Baumaterial für ein in der Prince Street zu Winnipeg im Bau begriffenes Gebäude herbeiführ, schenkte die Pferde und rannten gegen ein anderes Fuhrwerk. Bei dem Anprall wurde Sinclair vom Wagen geschleudert und fiel so unglücklich, daß er kurze Zeit hernach starb.

Die Manitoba „Free Press“ hatte vor längerer Zeit die läppische Nachricht gebracht, daß in einem sich in Winnipeg befindlichen Hause, welches Eigentum einer gewissen Frau Nagy ist, böse Geister ihr Unwesen treiben. Frau Nagy behauptete nun, daß durch diese Nachricht ihr Haus an Wert verloren habe und verklagte die „Free Press“ auf Schadenersatz. Das Gericht verurteilte die „Free Press“ zur Zahlung von \$1000 an Frau Nagy u. Gerichtskosten.

Ein Feuer richtete in dem Eisenwarenladen von James Robinson in Winnipeg einen Schaden von \$25,000 bis \$50,000 an.

Das 23jährige Söhnchen des Clifford Johnson in Winnipeg erlangte während einer momentanen Abwesenheit seiner Mutter ein Rindholz und setzte damit seine Kleider in Brand. Das Kind erlitt so schwere Brandwunden, daß es denselben kurze Zeit hernach erlag.

Feuer im Erdgeschoß der Hunt'schen Kolonialwaren Handlung in Brandon, richtete Schaden im Betrage von \$5000 an.

Dr. A. Maqueen, ein soeben aus England eintreffender junger Arzt welcher im westlichen Canada eine ärztliche Praxis eröffnen wollte, stand bei Honor. 15 Meilen östlich von Winnipeg auf der Plattform seines Wagens, als ihm der Hut fortfloß; in dem Bemühen

denselben wieder zu erhaschen, stürzte der Doktor auf das Bahngelände, und zwar so unglücklich, daß der Tod sofort erfolgte.

Ontario.

Ottawa. Die Einnahmen der Dominion Regierung betragen vom 1. Juli 1906 bis 31. März 1907 \$65,814,457, eine Zunahme von etwa \$8,800,000 gegen die gleichen neun Monate des Vorjahres. Da die Ausgaben sich nur um \$100,000 höher gestellt haben, so bleibt für 1907 eine Mehreinnahme von \$8,700,000 gegen 1906.

Ottawa. Die Schwindelereien die von vielen Patentmedizin-Fabrikanten verübt werden, haben nicht nur die Regierung der Ver. Staaten, sondern auch diejenigen der Dominion, auf die Notwendigkeit aufmerksam gemacht, schärfere Maßregeln einzuführen, durch welche diese Betrügereien in Zukunft unmöglich gemacht werden. Im Hause der Gemeinen hat der Accise-Minister eine Bill vorgelegt, deren Bestimmungen ziemlich streng, jedoch keineswegs zu streng sind. Dieselbe bestimmt, daß jedes Heilmittel für den inneren oder äußeren Gebrauch bei Mensch oder Tier, mit Ausnahme der im Apothekenbuch verzeichneten Arzneien, in Ottawa registriert werden soll, nebst einer schriftlichen Erklärung über dessen Inhalt, ganz besonders aber was Alkohol oder Giftstoffe anbelangt. Der Fabrikant hat zudem eine jährliche Abgabe an das Departement zu bezahlen, u. jedes Packet soll mit einer Revenue-Marke versehen sein, wenn es zum Verkaufe angeboten wird. Proben von jedem Mittel müssen an das Departement geschickt werden welches das Recht hat, die auf dem Markt befindlichen Packete zu irgendeiner Zeit zu untersuchen, um festzustellen, ob deren Inhalt mit der gemachten schriftlichen Erklärung übereinstimmt. Diese, nebst anderen Bestimmungen, werden zur Folge haben, daß die Maßregel das Publikum gegen die riesigen Schwindelereien schützen wird, die unter dem Namen von Universalheilmitteln, seit Jahren den Markt überschwemmen.

Ottawa. Lord Almyer, Oberbefehlshaber der canadischen Militz, ist von seinem Posten zurückgetreten, da er nach englischem Gesetze die Grenze des aktiven Dienstalters erreicht hat. Lord Almyer war der erste Canadianer, der diesen Posten innegehabt hat; wahrscheinlich wird Oberst Vidal, ein französisch Canadianer der Nachfolger Lord Almyer's werden.

Toronto. Herr Mann, Präsident der C. N. R. erklärte, daß seine Eisenbahn in diesem Jahre keine neuen Linien

Farmmaschinerie

JOHN MAMER
MUNSTER, SASK.

Ich habe soeben drei Carladungen Farmmaschinerie erhalten. **McCormick Drills, Disken, Eggen, die berühmten Moline; Emerson Dreh- u. Stoppelpflüge "Gang Combination" Pflüge; die Mandt u. Crescent Wagen, Buggies und "Democrats."**

Ich bin auch Agent für die **McCormick Binder, Grassmäschinen, Heurachen, Internation'l Gasoline Engines und Reeves Dampf- u. Dreschmaschinen.** Ich habe eine **vollständige Auswahl von Allem** anhand.

Farmmaschinerie

J. H. FLYNN, Dana, Sask.

Sawyer Massey Dreschmaschine und Roadmaking Maschine und Gray Carriages.
Ich garantiere, daß Obiges perfekt und zufriedenstellend ist.
Stelle Naturalisationspapiere aus.
Bin Agent d. Government Hail Insurance

Sichere Genesung aller Kranken durch die wundervollen

Erantematischen Heilmittel, (auch Bannschicksam genannt). Erläuternde Circulars werden portofrei zugesandt. Nur einzig und allein echt zu haben von

John Linden, Spezial-Arzt der Erantematischen Heilmethode. Office und Wohnung: 948 Prospekt-Straße. Letter-Drawer W. Cleveland, O.
Man hüte sich vor Fälschungen und falschen Anpreisungen.

Sumner, Bremer Co., Iowa,
5. Dezember 1906.

Lieber Freund John Linden, Cleveland, Ohio. Da mein Oheim schon wieder alle ist und ich nicht ohne dasselbe fertig werden kann, so möchte ich Sie bitten, mir noch zwei Glas zu schicken so bald als möglich. Ich kann Ihnen auch von einem Rheumatismusfall berichten. — Eine alte Frau, welche schon einige Jahre lang litt und zuletzt drei Monate im Bett zubringen mußte, fandte für uns. Nach der zweiten Anwendung mit dem Lebensweder und Oheim konnte sie auf und herumgehen. — Eine andere Frau haben wir letztes Frühjahr behandelt, auch für Rheumatismus, welche nach ihrer eigenen Aussage nicht mehr gehen, stehen noch sitzen konnte und jetzt ist sie gesund und munter.
Mit vielen herzlichen Grüßen und Gottes Segen wünschend, verbleibe ich wie immer Ihr Freund
A. A. Mcif.

Obiges Zeugnis wurde der Redaktion im Original vorgelegt.

Das Beste ist das Billigste

Spricht vor bei
VOSSEN & BETTINS
Farmmaschinerie

...Geschäft...
und wählt von den

McCormick Cockshutt & Kentucky Drills

Jeder derselben wird zu den besten gerechnet. Wir haben auch eine gute Auswahl von

John Deer & Cockshutt Pflügen
Vossen & Bettin WATSON

Frost and Wood Farm Machinery

Wenn Sie Frühjahr-Eintausche machen, werden die Farmer Geld sparen und einen besseren Wert für Ihr Geld bekommen, wenn Sie bei Breckenridge vorsprechen.

R. S. Breckenridge
Saskatchewan Street, Kosteru.

Agent der berühmten Frost and Wood Farm Machinery hat immer vollen Vorrat von Pflügen, Eggen, Rasenschneidern, Säemaschinen, Grassmaschinen, Rechen, Bindern, Wagen, Dreschmaschinen usw.

Feuer- und Lebensversicherung.

Real Estate u. Häuser zu vermieten.
Sprechen Sie baldmöglichst vor.

NATIONAL TRUST COMPANY, LIMITED

Einbezahltes Kapital = \$1,000,000
Reserve = = = \$400,000

Geld zu verleihen

auf verbesserte Farmländereien in der Provinz Saskatchewan mit geringster Verzinsung und zu niedrigstem üblichem Zinsfuß. Wünschen Sie den Rest des Kaufpreises Ihres Landes zu bezahlen, zu bauen, gegenwärtige Verbindlichkeiten zu bezahlen oder mehr Land zu kaufen, so sprechen Sie bei unserm Agenten in Ihrem Distrikt vor. Der Ihnen gerne alle notwendigen Informationen geben und Ihre Applikation aufnehmen wird. Wegen weiterer Auskunft schreiben Sie oder sprechen Sie vor in der Office von

NENZEL & LINDBERG J. D. GUNN
Muenster Saskatoon
Sask. Sask.

ST. GREGOR

Dieses ist ihre Gelegenheit um billige Winterkleider zu bekommen. Wir haben noch zu viel Kleider übrig und da die Saison bald vorbei sein wird, haben wir uns entschlossen, dieselben zu weniger wie Kostenpreis loszuschlagen.

Ganz lange Trish Freeze Überzüge mit hohem Kragen, neuester Schnitt und durchaus gut gemacht; Wert \$15. jetzt nur \$8.

Kurze Überzüge, gemacht aus denselben Stoffe und in jeder Beziehung prima Qualität; Wert \$8. jetzt nur \$5

Schöne Keckers für die Knaben; Wert \$6.50. jetzt nur \$4.50

Duck Coats mit Schafpelz gefüttert und hohem Kragen; Wert \$7. jetzt nur \$5

St. Gregor Mercantile Co
ST. GREGOR, SASK.

The Central Creamery Co., Ltd. HUMBOLDT, SASK.

Sendet euren Rahm zu uns. Wir bezahlen einmal monatlich bar. Wir garantieren Zufriedenheit. Man schreibe um weitere Auskunft. **Andreasen & Voss,** Box 46 Humboldt, Sask.

....Zugochsen....
zu verkaufen

Ich habe eine Carload Zugochsen zu verkaufen.
Joseph Kopp, Münster.

The Windsor

THE
HUMBOLDT HOTEL CO. LTD.
H. W. Hasckamp, Manager

Dampfheizung.
Gasbeleuchtung.
Alles neu und modern.

Hauptquartier für deutsche Landsucher.
Alle Angestellten sind deutsch.

Preise \$1.50 und \$2.00 per Tag.

Musterzimmer und Leihstall in Verbindung.
HUMBOLDT, SASK.

ROYAL HOTEL

\$1.00 per Tag. Nahe der C. N. R. Station
Vorzügliche Weine, Liqueure und Cigarren an Hand.
Gauthier & Allard, Eigentümer.
181-183 Notre Dame Avenue,
Winnipeg, Man.

HOTEL MUNSTER

Besitzer: **Michel Schmitt.**
Ehemals bekannter Hoteleigner in Wappeton und West-Superior.

Reisende finden beste Accommodation bei civilen Preisen.

DANA HOTEL

\$1.00 bis \$2.50 per Tag
Vorzügliche Weine, Liqueure und Cigarren.
TURCOTTI & COMEAULT
Eigentümer
Dana, Saskatchewan

Spezial-Schuh-Geschäft.

Große Auswahl in allen Sorten von Herbst- und Winterschuhen. Alles zu den niedrigsten Preisen. Schuh- u. Sattlerreparaturen eine Spezialität.
Geo. K. Münch, MÜNSTER SASK.
Getrennte Nähte an Schuhen von mir gekauft, werden unentgeltlich zusammengenäht.

KLASEN BROS.

Händler in
Baumaterialien
jeder Art.

Wagen, Schlitten, "Cutters."
Gelder zu verleihen auf verbesserte Farmen zu acht Prozent Zinsen. Wegen Näherem spreche man vor in der Office.

DANA, SASK.

General Store

Große Auswahl in Groceries, Kleiderstoffen, Herren- und Knaben-Anzügen, Unterkleidern, Schuhen u., sowie Eisenwaren, und Farmmaschinerie jeder Art.
Pflügelmaschinen, Schlitten, Cream-Separatoren. Farmland zu verkaufen.

Arnold Dauk
Annaheim Sask.

bauen werde, daß sie aber darauf sehen werde die bereits bestehenden Linien zu verbessern und mehr Betriebsmaterial anzuschaffen.

Auf den Geleisen der Can. Northern Bahn in Port Arthur fand man kürzlich die Leiche von Daniel Ferguson. Der Kopf lag zwischen den Geleisen, der übrige Körper außerhalb derselben. Wahrscheinlich ist Ferguson beim Gehen auf dem Bahndamme gestürzt und bewußtlos geworden und wurde dann von einer Rangiermaschine überfahren.

In der Nähe von Chapleau nicht sehr weit von Fort William erreichte sich ein schreckliches Eisenbahnunglück. Mehrere Waggons des von Montreal nach dem Westen gehenden Personenzuges No. 1 entgleisten aus bisher noch unaufgeklärter Ursache und stürzten den Bahndamm hinunter. Der Touristenwaggon fing sofort nach der Entgleisung Feuer und eine Anzahl von in demselben eingeschlossenen Reisenden mußten einen schrecklichen Tod in den Flammen erleiden. Viele der Unglücklichen waren zu Asche verbrannt, so daß sie nicht mehr agnosziert werden können. Das Jammergeheul der den Flammen Preisgegebenen und ihrer Angehörigen war herzzerreißend. Es haben in ganzen etwa 15 Personen ihr Leben eingebüßt und 34 wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Die schwerer Verletzten wurden nach Port Arthur und Fort William ins Hospital gebracht. Die Verunglückten waren fast sämtlich eben erst aus England eingetroffene Einwanderer.

Quebec.

Zu Montreal wurde das McDonald Engineering Gebäude der McGill Universität durch Feuer zerstört. Die gesamten in diesem Gebäude untergebrachten wertvollen Maschinen und Instrumente, von denen manche unerschetzbar sind, gingen verloren. Der Schaden beträgt an \$800,000 und ist nur zur Hälfte durch Versicherung gedeckt. Das abgebrannte Gebäude mit Inhalt war gestiftet von dem Montrealer Millionär und Tabakfabrikantem Wm. MacDonald. Derselbe hat bereits versprochen zur Wiederaufrichtung des Instituts zu helfen.

Zu Montreal starb Dr. W. J. Drummond, der bedeutendste Dichter Canadas; er war im Jahre 1854 in Irland geboren.

British Columbia.

Vancouver. Wie bedeutend sich in letzter Zeit die Wehlausfuhr von Canada nach Ostasien gesteigert hat, zeigt die Tatsache, daß ein jeder Dampfer, der von hier nach Japan und China abfährt, durchschnittlich 1000 Tonnen canadisches Mehl an Bord hat. Das Mehl stammt größtenteils von der „Oglivie Milling Co.“

Der. Staaten.

New York. Der amerikanische Botschafter in Berlin, der sich gegenwärtig auf Urlaub in Amerika befindet, hat sich in einem New Yorker Interview in äußerst sympatischer Weise ausgesprochen über die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland. Er sagte, daß diese Beziehungen sich immer enger und freundschaftlicher gestalten. Deutschland, und zwar nicht allein der Kaiser und die Regierung, sondern auch das deutsche Volk als solches, empfinde die wärmste Freundschaft für die Vereinigten Staaten und vertraue fest auf die Ehrlichkeit und Gerechtigkeit unserer Politik. Da man in Washington Deutschland mit demselben Vertrauen begegne, so sei der diplomatische Verkehr zwischen den beiden Regierungen absolut frei von jedem

Berdachte verdeckter Beweggründe.
Chicago, Ill. Zum ersten male in der Geschichte von Illinois wurde kürzlich eine Frau zur Friedensrichterin gewählt. Katharine Vaughn McCulloch, eine hiesige Advokatin, die als begeisterte Frauenrechtlerin bekannt ist, wurde in dem aristokratischen Vorstädtchen Evanston zu dem obigen Amte gewählt.

St. Paul, Minn. James H. Hill, Präsident der Great Northern, reichte während einer Sitzung der Direktoren dieser Bahn seine Resignation ein; der Sohn, Louis W. Hill, wurde zum Präsidenten F. H. McQuigan zum Vizepräsident der Bahn ernannt; Letzterer war früher vierter Vizepräsident der Grand Trunk Bahn. „Jim“ Hill wird noch wie vor an seiner Bahn stark beteiligt bleiben, er ist jetzt Vorsitzender des Direktoriums derselben geworden.

Alexandria, La. Die hiesige Stadt und Umgebung wurde von einem schweren Tornado heimgesucht, der bedeutende Verluste an Menschenleben und Eigentum nach sich zog. In der Stadt wurden sieben Menschen erschlagen, viele verletzt, und wohl hundert Gebäude, darunter Fabriken, Geschäftshäuser usw. teilweise oder gänzlich zerstört. 17 Personen mußten nach dem Hospital überführt werden, und man befürchtet, daß auch von diesen mehrere sterben werden. Recht schlimm sieht es auch auf der Strecke von Bayou Rapids bis Pine Woods, und zwischen hier und dem Red River aus.

San Francisco, Cal. Im Portrero Distrikt brannte ein italienisches Hotel nieder, wobei mehrere italienische Arbeiter den Tod in den Flammen fanden und 20 schwer verletzt wurden.

Unnötige Befürchtung. Lehrer: „Sag, Pepi, weißt Du denn auch, warum es eigentlich Ferien gibt?“ — Bepel: „Weil wir sonst zu geschheid würden!“

Literarischer Verkehr. „Wohin soilig?“ — „Zu meinem Verleger.“ — „Hast Du viel mit ihm zu tun?“ — „Nun — so hin und wieder.“ — „Was heißt das?“ — „Das heißt: ich bring ihm meine Manuskripte hin, und er schickt sie mir wieder.“

Ein Kraftmensch. A.: „Der Herr Meier ist ein Großsprecher was der schon alles gesehen und erlebt haben will.“ — B.: „Ja der wirft nur so mit Elefanten herum.“

The Canadian Bank of Commerce

Hauptoffice: TORONTO

Eingezahltes Kapital: \$10,000,000
Res: \$5,000,000
Total Assets: über \$100,000,000

Betreibt ein allgemeines Bankgeschäft

Sparlaffen Department

Depositen von \$1 und aufwärts angenommen und Zinsen zu gebräuchlichen : : : : : Raten bezahlt

Humboldt Zweig

F. C. Wright - - - Manager

Union Bank of Canada

Haupt-Office: Quebec, Que.

Autorisiertes Kapital \$4,000,000
Eingezahltes Kapital \$2,920,000
RESERVE-FONDS \$1,200,000

Geschäfts- und Sparlaffen-Accounts gewünscht. Betreibt ein allgemeines Bankgeschäft.

Humboldt-Zweig: F. K. Wilson, Manager.

Imperial Bank of Canada

Autorisiertes Kapital . . . \$4,000,000
Eingezahltes Kapital . . . \$3,500,000
Reserve-Fonds \$3,500,000

Haupt-Office: Toronto, Ont.

Gewährt Zinsen auf Depositen. Wechsel nach allen Ländern der Welt ausgestellt und einliefert. Betreibt ein vollständiges, allgemeines Bankgeschäft.

E. A. S. Jenson, Manager
Rosthern, Sask.

Bank of British North America..

Bezahltes Kapital \$4,866,666.00
Res. \$1,946,666.66

Zweiggeschäfte in allen bedeutenden Städten und Dörfern Canadas; New York und San Francisco.

Sparlaffe. Von \$5 und aufwärts wird Geld in dieser Sparlaffe angenommen und werden dafür Zinsen erlaubt vom Tage des Empfanges des Geldes.

Nordwest-Zweige: Rosthern, Duke Lake Battleford, Yorkton, Preston, Estevan.
W. E. Davidson, Direktor.
Rosthern, Sask.

Ritz & Hoerger

Humboldt, Sask.

Eisenwaren, Bauholz und Maschinerie.

Feuer- und Lebensversicherung.

Wir haben soeben eine Carladung von **Koch- und Heizöfen**

erhalten, welche wir unseren Kunden zu den billigsten Marktpreisen anbieten. Kommet und sehet unser Warenlager, bevor Ihr anderswo lauft!

Unser Lager von „Shell Hardware“ und schlechten Eisenwaren ist stets vollständig.

Ritz & Hoerger

J. M. CRERAR, Advokat.

Rechtsanwalt, öffentlicher Notar, u. Anwalt der Union Bank of Canada.

Bürgerpapiere ausgestellt. Geld auf Hypotheken zu verleihen unter leichten Bedingungen. Humboldt, Sask.

Albert Nenzel,
Münster.

Etabliert 1905.

Kor. J. Lindberg,
Dead Moose Lake.

NENZEL & LINDBERG

haben die ersten und besten Stores in Münster und Dead Moose Lake, Sask.
Unser Motto: „Jedem das Seinige.“

Wir verkaufen:

Groceries, Mehl, Futter, Dry Goods, Stiefel und Schuhe, Eisenwaren, Maschinerie, Bauholz, Batten und Schindeln, Nägel, Feindraht, Salz, De Laval Cream Separators, Wagen, Pferde und Ochsen.

Soeben erhalten: Eine Carladung Kentucky Drills, die sich in den letzten zwei Jahren als die besten erwiesen haben.

Wir sind Agenten für die berühmten
Maffey Harris-Binder, Grassmäschinen, Pflüge, Eggen und allerhand

Farm-Maschinerie

Wir haben einen großen Vorrat von Allem an Hand und bitten unsere alten und neuen Kunden bei uns vorzusprechen, bevor sie anderswo kaufen. Besondere Aufmerksamkeit wird allen neuen katholischen Ansiedlern gewidmet und ihnen der beste Rat erteilt.

Nenzel & Lindberg.

Farmmaschinerie!

Allerhand Farmgerätschaften!

Ich mache bekannt, daß ich ein vollständiges Geschäft in Farmmaschinerien hier in Dana eröffnet habe. Ich verkaufe den berühmten McCormick Drill Disks, Schuh-Brechpflüge für Gebüsch und Prairie, alle Sorten von Disks, Eggen, Grassmäschinen, Heurachen, Getreidebinder und Gasolinmaschinen, McCormick Mowers, Rakes & Binders.

Ich bin auch Agent für die Ontario Wind Engine & Pump Co.

Ich installiere Wasserleitungen für niedere Preise.
Ich führe Windmühlen, Pumpen, Rahmseparatorn, die berühmten Emerson Pflüge (Gang-Sulky Combination), Stoppel- und Brechpflüge, vollständige Auswahl von Paris Pflügen, Getreide-Pflanzmühlen, Futtererdmühlen, und Wägen; ferner alle Sorten von Buggies und „Democrats.“

Auch bin ich Agent für die Case Dreschmaschinen und die Eldridge Rähmaschinen.

Allen, die von den erwähnten Maschinen etwas brauchen, wird es zu ihrem Vorteil gereichen, wenn sie zuerst bei mir vorsprechen und sich um meine Preise erkundigen. Es wird stets mein Bestreben sein, jeden zufriedenzustellen. Wenn Sie irgend etwas in der Linie von Farmgerätschaften brauchen, sprechen Sie bei mir vor, und ich werde es Ihnen zu dem niedrigsten Preise besorgen.

J. J. SCHMITT, Dana

...Leset dieses...

Wir haben die Agentur der berühmten:

Sharpless Cream Separators

übernommen und verkaufen dieselben unter Garantie zum Preise von \$40 aufwärts. Deshalb sollte sich jeder, der einen Separator haben will, an uns wenden.

Wir haben eine vollständige Auswahl von Schnittwaren, fertigen Kleidern für Männer und Knaben, sowie von Schuhen und Stiefeln. Alle Arten von Frühjahr- und Sommerwaren. Wir sind Händler in allen Arten Baumaterialien, Bauholz, Sack, Türen, Molding, Eisenwaren, General Merchandise, Groceries, Schuhen und Stiefeln, Getreide, Mehl und Futter. Große Auswahl in Möbeln und Särgen.

Sie um Ihren geehrten Zuspruch erlösend, Achtungsvoll

Muenster Supply Co., Ltd.

MUENSTER, SASK.

„Abonniert auf den „St. Peters Bote!“

G. E. McCraney

Advokat und Notary Public,
Rechtsanwalt für die Imperial Bank of Canada.
Office neben der Imperial Bank.
Rosthern, Sask.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

Spirituosen

Wie: Wein, Bldr, Branntwein, Whiskey, sowie Pfeifen, Tabak & Cigarren.

Wm. Ritz, Rosthern
Gegenüber dem Bahnhof.

! Holz verlangt !!

Benigstens 100 Cord Holz verlangt für die Bruno Brick Mtg. Co. in Bruno, Sask.
Alle Anfragen müssen sofort an d. Unterz. gerichtet werden.

W. F. Hargarten, Sec. & Treas.
BRUNO, SASK.

„St. Peters Bote“

J. O. S. D.

Der „St. Peters Bote“ wird von den Benediktiner-Äbtern des St. Peters Priorats, Münster, Sask., Kanada, herausgegeben und kostet pro Jahr bei Vorauszahlung \$1.00, nach Deutschland \$1.50.

Agenten verlangt.

Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere man:

„ST. PETERS BOTE,“
MÜNSTER, SASK., CANADA.

Gelder sollte man nur durch registrierte Briefe, Post- oder Expressaufweisungen (Money Orders), Geldaufweisungen sollten auf Münster ausgestellt werden.

Kirchenkalender.

- 21. Apr. 3. Sonnt. nach Ostern. Ev. Ueber ein kleines Anselm.
- 22. Apr. Mont. Soter u. Cajus.
- 23. Apr. Dienst. Georg. Adalbert.
- 24. Apr. Mittw. Fidelis. Egbert.
- 25. Apr. Donnerst. Martinus. Erwin.
- 26. Apr. Freitag. Maria vom guten Rat. Elms.
- 27. Apr. Samstag. Rita. Peregrina.

Empfehlen den „St. Peters Bote“ Euren Freunden und Bekannten! Probenummern werden gratis gesandt.

An unsere Leser.

Da eine größere für uns bestimmte Papierendung noch nicht angekommen ist, müssen wir leider diese Woche den „Bote“ in kleinerem Format herausgeben, damit der Vorrat nicht ganz ausreicht, was unsere freundl. Leser gütigst entschuldigen möchten. Sobald der neue Vorrat ankömmt, wird der „Bote“ wieder 12seitig erscheinen. Falls alle neuen Leser, die von der Offerte, das Blatt drei Monate frei zu liefern, Gebrauch gemacht haben, uns treu bleiben und pünktlich bezahlen, versprechen wir im kommenden Sommer den „kleinen Peter“ noch mehr zu vergrößern. Allen, die durch Verbreitung des Blattes an dessen Erfolg mitarbeiten, sprechen wir hiermit unsern herzlichsten Dank aus.

Die Geschäftsleitung.

Günstige Offerte.

Um der „St. Peters Bote“ in weiteren Kreisen bekannt und beliebt zu machen, hat ein Freund der katholischen Presse die Offerte gemacht, jedem deutschen Katholiken in den Ver. Staaten und Kanada, der genug Interesse für die Sache zeigt, um Namen und Adresse einzuschicken, das Abonnement auf den „St. Peters Bote“ ein Vierteljahr lang zu bezahlen. Wir ersuchen daher alle unsere Abonnenten, diese Offerte unter ihren Freunden und Bekannten möglichst bekannt zu machen, damit sie Gebrauch davon machen können. Nach Ablauf der 3 Monate bedarf es keiner Abbestellung, da dann mit Zusendung der Zeitung aufgehört wird, wenn der Leser nicht unterdessen das Blatt so lieb gewinnt, daß er darauf abonniert.

Wer Gebrauch von dieser Offerte machen will, ist gebeten, seinen Namen nebst Adresse unter Bezug auf diese Offerte einzuschicken an
Rt. Rev. Prior Bruno, O.S.B.
Muenster, Sask., Canada.

Kirchliches

Regina, Sask. Der „deutsche-katholische Männerverein“ von Regina hielt am 1. Sonntag nach Ostern feierlich seine Fahnenweihe ab. Die Vereinsmitglieder empfingen am Morgen die hl. Kommunion. Bei dem Festgottesdienst hielt der hochw. P. Lanier, O.M.I., die Predigt. Der Rest des Tages wurde von den Vereinsmitgliedern in recht vergnügter Weise verbracht. Der Verein zählt bereits die stattliche Zahl von 150 Mitgliedern.

Wandoye, Man. Hier wurde unter dem Titel „Franz Regis“ eine katholische Gemeinde gegründet, sie besteht nahezu ausschließlich aus Franzosen, die durch den hochw. Gaire aus Frankreich hierher gebracht wurden. Die Kolonie wurde erst vor 5 Jahren gegründet und ist bereits zu ansehnlichem Wohlstand gelangt. Die Gemeinde hofft bald eine Kirche aus Stein bauen zu können.

Washington, D. C. Rev. Stephan Slaterus Orzynsky aus dem Basilianer-Orden wurde zum Bischof der in den Ver. Staaten lebenden Katholiken des griechisch-ruthemischen Ritus ernannt.

St. Louis, Mo. Erzbischof Harty von Manila, der eine Zeit lang in Washington weilte, traf hier zum Besuch seiner früheren Gemeinde (St. Leo) ein. Er spricht sich über die religiöse Lage auf den Philippinen hoffnungsvoll aus, beklagt aber den noch andauernden Priestermangel. Am meisten machte den Katholiken das vornehmlich aus abgetauften Sektenpredigern und Katholikenfeinden bestehende staatliche Unterrichts-bureau zu schaffen, doch hat sich das in der letzten Zeit etwas geändert, und man erhofft eine weitere Besserung.

St. Martin, Minn. In der hiesigen Kirche brach Feuer aus; jedenfalls infolge eines Fehlers in der Heizvorrichtung. Es wurde aber gleich gelöscht u. verursachte einen Schaden von nur \$100.

Fargo, N. Dak. Am 23. April feiert der hochw. Hr. Abt Vinzenz Wehrle, O.S.B., von der St. Marien-Abtei zu Richardson sein Silbernes Priesterjubiläum. Er wurde geboren am 20. Dez. 1855 zu Murtlen, Diözese St. Gallen, Schweiz, und ist im Laude seit dem 17. Oktober 1882. Ad multos annos!

Green Bay, Wis. Der kürzlich verstorbene langjährige Pfarrer von Wrightstown, Rev. Elzer De Witt, hat der Gemeinde in Wrightstown die von ihm aus eigenen Mitteln erbaute Kirche nebst \$10,000 vermacht. Das St. Norberts-College in West-De Pere ist mit \$40,000 und das St. Josephs-Waisenhaus bei Green Bay ebenfalls mit einer namhaften Summe bedacht worden. Auch die Kirchen in Little Chute, Duck Creek und Montello, an denen der Verbliebene früher gewirkt, haben Legate erhalten.

St. Vincenz, Pa. Am 1. Mai feiert der hochw. Hr. Erzabt von St. Vincenz, Leander Scharrer, O.S.B., sein 50-jähriges Professjubiläum. Der hochw. Hr. Jubilär wurde am 27. Sept. 1856 zu Gommersdorf in Baden geboren. Im Knabenalter kam er nach Amerika und oblag in der Abtei St. Vincenz den klassischen Studien. Nach Vollendung derselben trat er in das Noviziat und legte am 6. Januar 1857 die Gelübde ab. Am 20. Sept. 1859 wurde er zum Priester geweiht. Nach seiner Priesterweihe wirkte er sehr segensreich als Seelsorger in den Städten Chicago, Erie und Allegheny. Als im Jahre 1892 der hochw. Hr. Erzabt Athanasius sein Amt niederlegte, fiel die Wahl des Kapitels von St. Vincenz auf den hochw. P. Leander, der seither dem großen Kloster mit größtem Segen vorstand. Ad multos annos!

Rom. Die Ueberführung des Leichnams Leo XIII. nach St. Johann im Lateran wird im Monat Mai stattfinden. Italienische Truppen werden dem verstorbenen Papste entlang der Route des Leichenzuges die militärischen Ehren erweisen. Da dies mit Zustimmung des Vatikans geschieht, wird der Angelegenheit in der Presse und in politischen Kreisen die größte Wichtigkeit zugestanden.

Eine gemeinsame Beratung sämtlicher Benediktineräbte, welche gleichzeitig Präsidenten ihrer betreffenden Kongre-

gationen sind, wird in Rom in der Primatialabtei des Ordens, mit welcher das Kollegium von St. Anselm verbunden ist, im Mai, und zwar während der Himmelfahrtswoche stattfinden. Den Vorsitz führt Dr. Hildebrand, Graf Hemtine, Abt von Naredsons, welcher bekanntlich am 12. Juli 1893 von Leo XIII. zum Primas des Ordens und gleichzeitig zum Abt von St. Anselm ernannt wurde. Der Benediktinerorden, welcher gegenwärtig 155 Klöster, 3063 Priester, 676 Klerriker, 409 Chornovizen, 1433 Laienbrüder, 344 Postulanten, also zusammen 5925 Benediktiner zählt, zerfällt in 14 getrennte, ehemals mehr oder weniger vollständig von einander unabhängige Kongregationen, von denen jede ihren eigenen Präsidenten besitzt. Wie nun unter den 86 Benediktineräbten sich nicht weniger als 46 solche deutscher Abstammung befinden, so wird auch auf der im Mai stattfindenden Versammlung der Kongregationspräsidenten das deutsche Element vorherrschen, da 9 von den 14 Äbten Deutsche sind. Als Präsident der amerikanischen-casimienischen Benediktinerkongregation, zu der auch das St. Peters-Kloster gehört, ist der hochw. Hr. Peter Eugel, O.S.B., Abt der St. Johannes-Abtei bei Collegeville, Minn. am 10. April nach Rom abgereist.

Zürich, Schweiz. Der Züricher Universitätsprofessor Förster ist, wie das „Aargauer Tageblatt“ meldet, zur katholischen Kirche übergetreten. Darauf erfolgten die in solchen Fällen üblichen Angriffe auf den Gelehrten, dem man u. a. auch unwürdige Beweggründe unterschoob. Professor Förster veröffentlichte darauf im genannten Blatte eine Apologie seiner Konversion. Seine Rückkehr zur katholischen Kirche erfolgte auf grund langen Studiums und gewichtiger Vernunftsgründe.

Jerusalem. Der frühere Erzbischof von Nazos, Philip Camassei, der vor kurzem zum lateinischen Patriarchen von Jerusalem ernannt wurde, traf am 19. März aus Rom in Jerusalem ein, wo ihm ein glänzender Empfang zuteil wurde. Der italienische Konsul und der Stab des Konsulates waren in Uniform an der Station erschienen, und ein Musikkorps spielte bei Einlaufen des Zuges die italienische Nationalhymne. Am Jassatore empfing, trotz aller französischen Kulturkämperei der französische Generalkonsul den Patriarchen, der in langer Prozession, von Geistlichen jeden Ranges umgeben, nach der Kirche des Heiligen Grabes geführt wurde, wo eine feierliche Verlesung der päpstlichen Ernennungsbulle stattfand. Die Bulle erwähnt mit keinem Worte das französische Protektorat über die heiligen Orte. Der italienische Konsul trat zum ersten male offiziell bei einer derartigen Gelegenheit auf.

Ausland.

Berlin. Entgegen den Erwartungen weitester Kreise dürfte der Plan der Abhaltung einer Weltausstellung in Berlin, welche anlässlich des 25-jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers im Jahre 1913 stattfinden sollte, nun doch nicht verwirklicht werden. Von offiziöser Seite verlautet, das Projekt könne als abgetan betrachtet werden. Der Kaiser habe schon vor zwei Jahren den Vorschlag, daß die Reichshauptstadt eine Weltausstellung veranstalten sollte, direkt abgelehnt u. ausführlich die Gründe angegeben, weshalb er das beabsichtigte Unternehmen nicht billige. Besonders aber habe er sich dagegen ausgesprochen, daß eine Weltausstellung gelegentlich seines silbernen Regierungsjubiläums veranstaltet werde.

Der bekannte Marine-Schrift-

steller Kapitän-Deutnant a. D. Graf Ernst v. Reventlow, veröffentlicht ein Buch unter dem Titel „Weltfrieden oder Weltkrieg,“ in welchem er die allgemeine internationale Lage und die Beziehungen der Mächte bespricht. Aus den Schlüssen, zu welchen er gelangt, sei folgendes im Wortlaut mitgeteilt: „Japan bedroht zunächst die Philippinen und Hawaii. Unzweifelhaft bereitet es sich auf einen Krieg mit Amerika vor. England wünscht die militärische und wirtschaftliche Schwächung der Ver. Staaten. Es freiste Deutschland in Europa ein, um für einen Konflikt Englands mit den Ver. Staaten freie Hand zu haben. Eine starke deutsche Flotte nahe der Heimat Englands bildet für dieses die größte Gefahr. Deutschlands Ziel muß es sein, eine starke Flotte und Armee zu unterhalten, um eventuell für Amerika den Anschlag zu geben. Die Schiffe und das Personal der amerikanischen Flotte sind jedes Lobes würdig. Die amerikanische Flotte ist derjenigen Japans überlegen. Trotzdem ist ein Krieg gegen Japan infolge der großen Entfernung vorläufig aussichtslos. Die Ver. Staaten müssen sich in der sorgsamsten und eifrigsten Weise auf die kommenden Ereignisse vorbereiten, wobei als große Hauptsache die Fertigstellung des Baues des Panama-Kanals anzusehen ist.“

Die Grubenkatastrophen mehren sich neuerdings in erschreckender Weise. Nach einer Meldung aus Dortmund haben in der Zeche „Preußen“ sieben Bergleute ihren Tod gefunden. Das Seil des Förderkorbes riß, und die Unglücklichen stürzten in die Tiefe.

St. Petersburg, Rußland. Die Hungersnot im südwestlichen Rußland nimmt einen immer schrecklicheren Umfang an. Es heißt, daß viele tausende von Landleuten an Hunger und den ihn begleitenden Krankheiten vor der nächsten Ernte zugrunde gehen müssen, wenn nicht von auswärts Hilfe kommt.

Wien, Oesterreich. Oesterreich und Ungarn haben sich noch in letzter Stunde über die grundsätzlichen Fragen des Ausgleichs geeinigt. Damit bleibt die habsburgische Doppelmonarchie vor dem drohenden wirtschaftlichen Bruderkrieg und dessen unabsehbaren Folgen bewahrt. Die Aufgabe der Unterhändler war ungleichmäßig schwierig da die öffentliche Meinung in Oesterreich wie in Ungarn hartnäckig auf dem einmal eingenommen Standpunkte beharrte und in den beiden Parlamenten kräftigen Rückhalt fand. Jetzt ist es zu einem Vergleich gekommen, bei dem Oesterreich auf ein langfristiges Abkommen und Ungarn auf die Forderung des formellen Handelsvertrages verzichtet. Wenn der Ausgleich auf zehn Jahre abgeschlossen wird, so haben die beiden Reichshälften wenigstens bis zum Jahre 1917 Ruhe — was man in der Doppelmonarchie Ruhe nennen mag.

Bukarest, Rumänien. In Rumänien, wo der große Bauernaufstand Angst und Schrecken verbreitet hatte, bessern sich die Zustände, und in einem Teil des Landes ist der Aufstand vollständig unterdrückt. Viel Blut ist geflossen, und Hunderte der Kämpfer, die sich erhoben hatten, um das unerträgliche Joch abzuschütteln, sind im Kampfe um eine menschenwürdige Existenz gefallen. Wie lange die gewaltsam erzwungene Ruhe dauern wird, bleibt abzuwarten. Bekanntlich ist in Rumänien die jüdische Bevölkerung sehr zahlreich und lebt in Folge ihrer Kapitalkraft im wirtschaftlichen Leben des Landes vielfach einen dominierenden Einfluß aus. Der Staat hat sich vom jüdischen Einfluß so ziemlich emanzipiert und ist dank seiner selbständigen Finanzpolitik dazu gelangt, daß die Finanzen sich in durchaus geordneten Verhältnissen befinden; um so mehr lastet der wirtschaftliche Druck der Jüdischaft auf der

...Die gesunde Vernunft lehrt...

daß wir besseres Land in der St. Peterskolonie wohlfeiler verkaufen können, als andere Landgesellschaften, deren Ländereien schon drei oder vier Mal durch Spekulantenhände gegangen sind. Wir haben, schon bevor die Kolonie einen einzigen Ansetzler zählte, über 100,000 Acker des besten Landes in derselben ausgesucht und dasselbe ausschließlich

nur für deutsche Katholiken reserviert.

Der westliche Teil der Kolonie, wo sich unsere Ländereien befinden, hat den fruchtbarsten Boden und die schönste Lage. Prairie, Holz und Wasser gibt es überall im schönsten Verhältnis, wie man sich nur wünschen kann. Ueberall sind bereits Gemeinden organisiert und, was für den deutschen katholischen Familienvater von der größten Wichtigkeit ist, der westliche Teil zählt bereits

Dreimal soviel deutsche katholische Pfarrschulen

als der östliche Teil. Wer beabsichtigt, sein Heim nach Canada zu verlegen, sollte nicht versäumen, an uns um vollständige Auskunft, Preise, Landkarten, u. s. w., zu schreiben.

German American Land Co., Ltd.

SAINT CLOUD, MINNESOTA

Bauernschaft, die nicht die Kraft dazu hat, sich von ihm zu befreien. Wenn diese nun zu gewaltsamen Mitteln greift, um die drückenden Ketten zu sprengen, so ist das wohl ein verwerfliches Beginnen, findet aber in ihrer allgemeinen wirtschaftlichen Notlage eine Erklärung und Begründung.

China. Die seit einiger Zeit in China herrschende Hungersnot gewinnt immer mehr an Ausdehnung. Es werden Fälle berichtet, daß Hungernde Menschen getötet und gegessen haben; ja sogar Leichen, Verstorbene sollen von den Hungernden verzehrt worden sein.

St. Peters Kolonie.

„Jim“ Hill in Münster! Zwar ist er nicht in eigener Person gekommen, doch hat sich seine Great Northern Express Co. bei uns eingebürgert. Vor einigen Tagen kamen alle nötigen Papiere, Formulare, Schilder usw. für den Agenten hier an. Wer hätte vor 3 Jahren als man Alles mühsam per Wagen von Northern 90 Meilen weit herschleppen mußte, gedacht, daß wir so bald zwei Express-Gesellschaften hier haben würden. Natürlich schwirren Gerüchte und Vermutungen über dieses neue Ereignis in Menge umher. Einige glauben „Jim“ Hill habe die Can. Northern Bahn angeschafft. Andere sind der Ansicht, daß er eine seiner Pläne direkt durch Münster zu bauen beabsichtige — was natürlich für unser Dorf von großem Vorteil wäre. Uns will es wahrscheinlicher bedünken daß die Can. Northern Express Co. in seine Hände übergegangen ist, um sein Express System zu vergrößern. Natürlich wäre dies für uns von größtem Vorteil, da seine Verbindungen über die ganze Welt reichen, während die Verbindungen der

Can. Northern Express Co. die denkbar armfeligsten waren. Auf jeden Fall hat Münster vorläufig zwei Expressgesellschaften, das Zeichen eines wichtigen Städtchens.

Seit Dienstag dieser Woche hat warme Witterung eingesetzt und können wir nun hoffen, daß der Frühling sich endgültig einstellen wird. Es war ohne Zweifel ein langer und strenger Winter. Wie der hochw. Bischof Pascal neulich dem hochw. P. Prior mitteilte, hat er in den 33 Jahren seines Aufenthaltes in West-Canada, wovon er 16 Jahre im hohen Norden bei Ile a la Crosse zubrachte, niemals einen so strengen Winter erlebt. Wir können daher getrost annehmen, daß wir niemals wieder einen solchen Winter erleben werden. Gott sei Dank ist er vorüber gegangen, ohne daß in irgend einem Teile der Kolonie wirkliches Leiden verursacht wurde. Unannehmlichkeiten gab's wohl genug, besonders wegen den schlechten Zugverbindungen. Die Leiter der Bahngesellschaft erklären jedoch, daß sie dadurch etwas gelernt hätten und umfassende Vorkehrungen treffen würden, damit so etwas nicht mehr vorkommen werde. So kann man jetzt der Zukunft mit neuer Hoffnung entgegensehen. Ueber das verspätet eintretende Frühjahr braucht man sich auch nicht zu grämen. Die Erfahrung lehrt, daß auf ein spätes Frühjahr gewöhnlich auch ein später Herbst folgt. Schreiber dieses hat anno 1893 in Minnesota am 28. Apr. durchschnittlich 3 Fuß und am 3. Mai 1893 durchschnittlich 2 Fuß tiefen Schnee gesehen, und doch gab es in jenem Jahre dort gute Ernten.

Die Kirche in Münster hat von Fr. Katharina Böllmeyer prächtige Blumen erhalten.

Am letzten Sonntag ist der hochw. P. Dominik, O.S.B., Pfarrer von St. An-

na und Lenore Lake nach siebenmonatlicher Abwesenheit wohlbehalten in Münster eingetroffen. P. Dominik hat sich von seiner Krankheit wieder vollständig erholt. Am Dienstag begab er sich zu seinen Pfarrkindern in Annahmein.

Zu der Dominion Land Office zu Humboldt wurden im Monat März 140 Heimstätteeintragungen gemacht und 95 Applikationen für Inspektion eingereicht.

Am 2. April starb zu Engelfeld das 4jährige Söhnchen des Herrn P. K. Strunk nach sechswöchentlicher Krankheit. Der eifrige Seelsorger der Gemeinde, hochw. P. Meinrad, O. S. B., nahm im Hause des Herrn Strunk den Leichengottesdienst vor und hielt eine ergreifende Anrede an die zahlreich erschienenen Leidtragenden. Die Beerdigung fand auf der Heimstätte des Herrn Strunk statt.

Am 9. April wurde in der St. Josephskirche zu Fulda durch den hochw. Vater Theophonus die Trauung des Frn. Paul Rand aus der St. Johannesgemeinde mit Fr. Elisabeth Linnemann aus der St. Josephsgemeinde vollzogen. Das glückliche junge Paar wird sich auf der Heimstätte des Bräutigams in der St. Johannesgemeinde niederlassen.

Sollte jemand ein zum Ausstopfen geeignetes Fell von einem Luchs (lynx) zu verkaufen haben, so möge er es in die Office des „St. Petersboten“ bringen. Die Schädelknochen müssen aber dabei sein.

Wenn Sie das beste und billigste Land in der St. Peters Kolonie wünschen so wenden Sie sich an P. M. und J. S. Brig, Münster, Sask.

Korrespondenzen.

Lemberg, Sask., den 27. März '07.
Werter „St. Peters Bote.“ Ich habe den „St. Peters Boten“ zweimal erhalten und kann sehen, daß er den Dollar im Jahre wohl wert ist und schicke denselben auch gleich mit; diejenigen aus unserer Gegend, die das Blatt erhalten haben, werden es ebenfalls tun. Ich weiß, ein jeder Anfang ist schwer, auch der Anfang in der Herausgabe einer Zeitung. Es sollte ein jeder deutsche Katholik in Canada es als Pflicht betrachten, den „St. Peters Boten“ zu lesen, damit derselbe größere Fortschritte machen kann. — Wie ich aus dem „St. Peters Boten“ ersehe, ist in der St. Peterskolonie noch Land aufzunehmen und auch zu kaufen. In unserer Kolonie Lemberg ist alles Land schon aufgenommen, auch die ungeraden Sektionen sind schon verkauft. Familienväter, die Söhne haben und Land brauchen, werden also wohl am besten tun, wenn sie sich so schnell wie möglich dorthin begeben und Land erwerben.

Mit Gruß an den „St. Peters Boten“ sowie die Leser in der Peters- und St. Josephs Kolonie ergehenst

John M. Kraus.

Prince Albert, Sask., d. 31. März '07.
Die letzten drei Tage der Charwoche wurden hier in der Kathedrale mit gewohnter Feierlichkeit begangen. Am Gründonnerstag hielt der hochw. Bischof Pascal um 9 Uhr ein Pontificalamt, bei welchem er die Konsekration der heiligen Öle vornahm. Am Schlusse des Amtes wurde das Allerheiligste in feierlicher Prozession nach dem Seitenaltare übertragen, wo es den ganzen Tag und den folgenden Morgen von zahlreichen Gläubigen besucht und verehrt wurde. Beim Abendgottesdienst

Deutsche katholische Ansiedler verlangt

für eine neue Gemeinde südlich von Watson in der berühmten St. Peterskolonie

Die **Stewart & Mathews Land Co.** eignet südlich von Watson, Sask., in den berühmten Quill Lake Plains an 15,000 Acker des besten Landes und will dasselbe nur an **deutsche Katholiken** verkaufen. Das Land liegt 5 bis 12 Meilen südlich von dem an der Canadian Northern Eisenbahn gelegenen, emporstrebenden Städtchen **Watson**, in dem sich bereits eine katholische Kirche mit residierendem Priester befindet. Das Städtchen hat zwei Getreideelevatoren und verschiedene Geschäfte, in denen alles Nötige zu kaufen und zu verkaufen ist.

Das Land, das in der rühmlichst bekannten deutschen katholischen St. Peterskolonie von keinem an Güte übertroffen wird, ist alles offene, ebene Prairie mit zwei Fuß tiefem Humus und Lehm Unterlage. Gutes Wasser ist bei geringer Tiefe genügend vorhanden. Alle Arten von Getreide, Kartoffel, Gemüse usw. gedeihen vortrefflich. Der Graswuchs ist unübertroffen, das Klima sehr gesund. Brennholz ist noch für mehrere Jahre in genügender Menge in der Nähe zu finden.

Der **Preis des Landes** beträgt von **12 bis 22 Dollars per Acker**, je nach Güte und Entfernung vom Mittelpunkt der Ansiedlung. Die Landgesellschaft hat versprochen, fünfzig Cents vom Acker des verkauften Landes, nach gemachter erster Anzahlung, zum Bau von Kirche und Schule abzugeben.

Die neue Gemeinde wird, wenn sie weit genug fortgeschritten ist und die Verhältnisse es gestatten, einen beständigen Seelsorger erhalten.

Die Landgesellschaft wird im Frühjahr, zur größeren Bequemlichkeit der Käufer, von **St. Paul, Minn.**, eigene Touristenwagen zu billigen Exkursionsraten nach **Watson** gehen lassen. Um nähere Auskunft wende man sich an

STEWART & MATHEWS

305 Jackson Str., St. Paul, Minn.

oder

F. J. WEBER, Watson, Sask., Canada

Der erste Store

der in Watson gebaut wurde

Ist heute der größte, schönste und billigste

Habe soeben eine halbe Car **Möbel** erhalten und eine schöne Auswahl von Weihnachtsgeschirr, das schönste und billigste, das Ihr noch je gesehen habt. Besonders mache ich meine Kunden auf meine **Winterware** aufmerksam und auf eine große Auswahl an **Eisenware**. Habe das **beste Mehl** und laufe alle Farmprodukte zu den höchsten Marktpreisen, sowie alle Sorten Getreide, wofür ich mehr bezahle, als die Elevatoren. Da ich viertel nach Humboldt komme, so benutze ich immer die Gelegenheit, mich nach den Preisen zu erkundigen und finde stets, daß ich die niedrigsten Preise habe. Kommt und überzeugt Euch selbst davon!

Wer **billige Winterkleider** kaufen will, möge bei mir vorsprechen, ehe er anderswo kauft. Da ich noch einen großen Vorrat davon an Hand habe, so habe ich sie auf den **Selbstkostenpreis** herabgesetzt. — Wer seine Schulden vom alten Jahr noch nicht bezahlt hat, ist gebeten, es sobald wie möglich zu tun.

Mit bestem Dank für das werthe Vertrauen meiner alten und neuen Kunden verbleibe ich Euer wohlwollender

JOS. P. HUFNAGEL

WATSON

SASK.

hielt der hochw. Bischof eine französische Predigt. Am Charfreitag hielt der Missionär der Eskimos, P. A. Turquetil, O.M.I., der sich seit einiger Zeit hier befindet, den Vormittagsgottesdienst. Nachmittags wurde die Kreuzwegandacht vom hochw. P. Caron, O.M.I., gehalten, der auch am Charfreitag den Vormittagsgottesdienst hielt. Heute am hochheiligen Ostersfest, hielt der hochw. Herr Bischof ein feierliches Pontifical-

amt, assistiert von P. Bruno, O.S.B., als Diakon und Fr. Donorus, O.M.I., als Subdiakon. Fr. Welsch, O.M.I., fungierte als Ceremoniar. Nach dem Pontificalamt erteilte der hochw. Bischof den mit einem vollkommenen Ablass verbundenen päpstlichen Segen. Abends hielt er mit derselben Assistenz wie morgens, feierliche Pontificalvesper und Segen mit dem hochwürdigsten Güte. Der Gesangchor der Kathedrale gemaß-

leistete während dieser Tage unter der meisterhaften Leitung des Fr. Sacroix, O.M.I., Ausgezeichnetes.

Unser deutscher Landsmann, der hochw. P. Brück, O.M.I., findet die Räumlichkeiten des unter seiner tüchtigen Leitung stehenden Diözesan-Waisenhanges zu klein für die stets wachsende Schaar der Waisenkinder, so daß er gezwungen sein wird, neuer einen Anbau errichten zu lassen — gewiß ein schwieriges Unternehmen bei den hohen Preisen für Material und Arbeitslohn und bei den beschränkten Mitteln der Anstalt. Nun, der liebe Gott und die bisherigen Wohltäter der Anstalt werden den guten Waisenvater gewiß nicht im Stich lassen.

Die im vergangenen Sommer erfolgte Vollendung einer zweiten Bahnlinie nach Prince Albert, hatte einen gewaltigen Aufschwung unserer schönen Stadt zur Folge. Die Preise des Grundeigentums sind schnell gestiegen und allenthalben wird gebaut. Wenn es so fortgeht, so wird unsere prachtvoll gelegene Bischofsstadt sich bald mit irgend einer Stadt der Provinz messen können.

Dud Lake, Sask., d. 3. April '07 — Einen eklatanten Beweis von dem was die katholische Erziehung aus den Ureinwohnern des Landes machen kann, bot die gestern Abend in der hiesigen St. Michaels Industrieschule für Indianer gegebene Abendunterhaltung. Den Mittelpunkt des Abends bildete das fünfaktige englische Drama "St. Elizabeth

of Thuringia" Die Zwischenpausen wurden mit gymnastischen Übungen, mit Gesang und Deklamationen in englischer und französischer Sprache, sowie mit Musik der Indianer Blechmusikpelle ausgefüllt. Hätte der eigentümliche Gesichtstypus der Darsteller nicht daran erinnert, daß man Kinder des Urwaldes vor sich habe, so hätten die Zuschauer sich gewiß in eine von Weißen gegebene Vorstellung veretzt gewöhnt. Die Aussprache des Englischen war tadellos. Die Darsteller des schwierigen Dramas hatten sich vollständig in ihre Rolle hineingelebt, wie man an der verständnisvollen Darstellung leicht erkennen konnte. Ueberhaupt war die ganze Unterhaltung vom Anfang bis zum Ende eine muster-gültige zu nennen, was auch der hochw. P. Prior Bruno, O.S.B., in einer kurzen Ansprache zum Schluß betonte, wobei er der Versammlung darlegte, daß nur die vom Christentum durchdrungene und getragene Erziehung der wilden Völker dieselben wahrhaft zivilisieren kann, während die religionslose Erziehung aus ihnen nur intelligente Bestien in Menschengestalt macht.

Die vor 18 Jahren vom seligen P. Baquette, O.M.I., gegründete St. Michaels Indianerschule steht gegenwärtig unter Leitung des hochw. P. D. Charlebois, O.M.I., dem ein Oblatenbruder und eine Anzahl Schwestern von der Darstellung Maria (Presentation Nuns) zur Seite stehen. Die Schule zählt gegenwärtig 105 Kinder, welche in derselben Kost, Logis, Kleider und Unterricht umsonst erhalten. Außer dem gewöhnlichen Schulunterricht in englischer und französischer Sprache erhalten die Knaben Unterricht in verschiedenen Handwerken sowie in allen Zweigen der Landwirtschaft, die Mädchen in allen Zweigen der Hausarbeit sowie in den verschiedensten weiblichen Handarbeiten. Der ganze Kursus ist darnach eingerichtet, den Kindern eine praktische Vorbildung für das Leben zu erteilen. Daher hat sie auch, in der kurzen Zeit ihres Bestehens, schon sehr erfreuliche Resultate aufzuweisen. Manche ihrer ehemaligen Schüler sind heute schon brave, fleißige und wohlhabende Farmer und Handwerker, die durch ihr Beispiel vorteilhaft auf ihre Stammesgenossen einwirken. Möge die katholische Indianerschule zu Dud Lake noch lange segensreich zum Wohle des roten Mannes fortwirken!

Saskatoon, Sask., d. 12. April '07.

In den letzten Tagen herrscht hier eine Situation, wie sie im Laufe des ganzen Winters nicht bestand. Seit 2 Wochen erhielten wir nämlich keine Post von der Außenwelt. Ein Schneetreiben unterbrach am Gründonnerstag die Eisenbahnverbindung zwischen Regina und hier, so daß dieselbe erst heute wieder hergestellt werden konnte. Zur selben Zeit wurde auch die Verbindung zwischen Humboldt und Warman sowie zwischen Warman und Edmonton unterbrochen. Erst heute sollen die Züge wieder in allen Richtungen verkehren können.

Traurige Folgen hatte der störende Verkehr für eine deutsche Familie von Curzon. Der Familienvater, Herr Martin Weil, erkrankte vor einiger Zeit und begab sich nach Hanley, um einen Arzt zu konsultieren. Dieser konstatierte Blinddarmentzündung und riet dem Patienten, sich zwecks einer Operation nach Saskatoon zu begeben. Wegen Mangel an Zugverbindung konnte der Rat des Arztes jedoch nicht befolgt werden und der Kranke starb zu Hanley. Die Leiche wurde, begleitet von der trauernden Witwe, durch einen mitleidigen Nachbar gestern per Fuhrwerk nach Saskatoon gebracht und heute von der St. Paulskirche aus kirchlich beigesetzt. R. I. P.

Sein Unglück ist so groß, es hat n

immer ein Stück damit verbunden! Die schlechte Zugverbindung nach dem Osten zwang diese Woche den hochw. P. Prior Bruno, O. S. B., auf der Reise von Prince Albert nach Münster hier einige Tage anzuhalten. Auf diese Weise erhielten eine Anzahl deutscher Katholiken Gelegenheit, bei einem deutschen Pfarrer ihre Osterbeicht zu verrichten.

Saskatoon hat seit letztem Monat auch ein gut eingerichtetes Hospital, das unter Leitung der Frauen-Konvent steht, welche besonders in diesem Zweige der christlichen Caritas in allen Teilen Canadas Großartiges leisten. Das Hospital hat Raum für 16 Patienten, soll aber im Laufe des kommenden Sommers bedeutend vergrößert werden, da es sich schon jetzt als zu klein erweist. Es befindet sich etwa 1 1/2 Meilen von der Eisenbahnstation in einer herrlichen Lage, von welcher aus man die ganze Stadt übersehen kann.

Unser deutscher Landsmann, Herr John Höschen von Metrose, Minn., wird bald hier erwartet, um den Bau seiner großen, neuen Bierbrauerei zu überwachen. Das Fundament wurde letzten Herbst gelegt und der Oberbau soll errichtet werden, sobald der Frühling seinen Einzug hält. Bis zum Einzug des Winters gedenkt Herr Höschen das erste Bier versenden zu können. Daß es ein guter Tropfen sein wird, dafür bürgt der Name Höschen. Der Eigentümer würde nicht daran denken, \$100,000 in eine Brauerei hier zu stecken, wenn er nicht beabsichtigte den besten Gerstensaft herzustellen, der in West-Canada gebraut wird.

Feuilleton.

Kindesunschuld.

Kind, dein Auge, klar und rein,
Schaut mich an so liebevoll;
Sinnend lila' ich oft hinein,
Weiß nicht, was ich sagen soll!

Weiß es selbst nicht, was ich will;
Doch mir wird um's Herz so weich,
Seh' dich an und denke still:
„Solcher ist das Himmelreich!“

Möcht' so gern wie du noch sein,
Ohne Sorge, frei und froh! —
Mit dem Herzen engelrein,
Selig Kind, Gott wahr' dich so! —
M. J. Vochemes.

Die verheerte Trompete.

Eine lustige Geschichte von Reimmichl.

Himmelherrschaft, Sappramoscht! Heut' haben wir wieder einmal geblasen, daß der Erdsgrundboden gezittert und Sonne, Mond und Sterne schieter vom Himmel gefallen sind. Die großen Pfundnoten sind uns g'rad so herausgefugelt wie die Knödel aus der Pfanne. Und gestimmt hat's wie der gesamte himmlische Chor — die Engel hätten g'rad losen und die Heiligen ihre Köpfe recken mögen. Das macht uns keine Wande von allen im Reichsrat versammelten Königreichen und Ländern nicht nach und keine Regimentsmusik kann sich nicht nebenher stellen. Ich halt' aber auch alles zusammen, ich mit meinem Maul und meinem Ansat!

So und ähnlich predigte der Nutzen-Peter von Haselbach an manchen Festtagen abend hinter dem Birzisch, wenn am Vormittage die Dorfmusik ausgerückt war und ihre hellen Märsche und Triller kräftig in die Welt hinausgeschmettert hatte. Der Nutzen-Peter war nämlich erster Flügelhornist bei der Haselbacher Musik; er war auch tatsächlich ein ausgezeichneter Bläser und hatte einen berühmten Ansat. Er verstand aber nicht nur das Blasen auf seinem

Instrumente, sondern auch ebenso gut das Blasen auf gewissem Flöten und Gläsern nach metrischen Maß und Gewicht. Jedesmal, wenn die Musik ausrückte, mußte er vorher wenigstens eine halbe Eischländer ausgeblasen haben. Er hatte bei derlei Anlässen auch regelmäßig schon in der Frühe seinen allerliebsten kleinen Affenpinscher es muß aber zu seiner Ehre gesagt werden, daß ein solcher Zustand der Kunst des Peter gar keinen Eintrag machte — im Gegenteil, der Peter blieb immer am schönsten und besten, wenn er einen kleinen Nebel im Kopfe hatte. Er pflegte zu sagen:

„Man muß ein bißchen zugießen, dann schmalzen die Noten heraus wie die Butterstrauben!“

Einmal, es war gerade am Patroziniumsfest in Haselbach, da hatte der Peter in der Frühe schon soviel zugegossen, daß er vor dem Gottesdienste nicht bloß ein Affchen, sondern einen ausgewachsenen, geschwänzten Affen herumtrieb. Er merkte es daher gar nicht, als ihm sein Partner, der zweite Flügelhornist, genannt der Lagenheppl, ein Schnupftuch hinten in das Instrument hineinsteckte und dasselbe darin so fest stopfte, daß auch kein faden dünner Hauch von Luft mehr durchkam.

Der Peter blies nun bei der feierlichen Prozession wacker mit und merkte in seinem Nebel absolut nichts davon, daß sein Instrument auch nicht den leisesten Ton von sich gab. Der Kapellmeister sagte nach den ersten Märschen, das Flügelhorn sei heute viel zu schwach. Der Peter versuchte noch kräftiger zu blasen, er blies wie der Trompeter von Säckingen, er war knallrot im Gesicht und machte Backen wie ein Haufegel und die Schnurrbartspitzen stiegen ihm über die Augen. — So blies der Peter alle Märsche während und nach der Prozession tapfer mit, er schwitzte wie ein Postgaul und erklärte immer wieder:

„Eigentlich muß doch ich alles zusammenhalten!“ oder er mahnte die anderen Musikanten:

„Bueb'n, laßt's schmattern!“

Nach Beendigung des Gottesdienstes stellte sich die Musik, wie es schon jedesmal so Brauch war, am Kirchplatz auf, um der versammelten Gemeinde noch ein paar Stücke zum Besten zu geben. Ein mehrhundertköpfiges Publikum drängte sich dicht um den Kreis der Musikanten. Die ersten zwei Stücke gingen flott von statten. Der Peter blies, als ob er alles retten und herausreißen müßte. — Er merkte auch jetzt nichts, daß sein Instrument stocktumm war. — — — Nun kam das berühmte Lieberstück: „Abschied von den Bergen“, das Lieblingsstück der Gemeinde. Ungefähr bis zur Mitte des Stückes, wo die bekannte Melodie anfängt: „Von meinen Bergen muß ich scheiden u. s. w.“ ging alles vortrefflich. Diese Melodie aber war Flügelhornsolo und dieses Solo wurde immer vom Peter allein gespielt. Dieses Solo bildete immer eine Ehrensache und Glanzleistung des Peter; er spielte es auch jedesmal mit Gefühl und Geschmack, so schmalzig und schmachtend, als ob er den Schnee auf den Bergen droben zum Schmelzen bringen müßte. Auch heute drehte er sich Aufsehen machend auf den Fersen, schob den einen Rundwinkel samt Schnurrbart gegen das eine Ohr und dann den anderen gegen das andere, hob schmachtend die Augen, dann das Instrument, beugte den Kopf nach rückwärts, setzte das Instrument hoch an, nickte mit dem Instrument im Munde den Takt und jetzt begann das Solo. — Die Begleitung hatte schon eingesetzt und spielte: „Tra — lala, tra — lala, tra — lala,“ der Peter spitzte den Mund und spannte die Backen — alles

Great Northern Lumber Co. Ltd.

HUMBOLDT, SASK. Rahm Separatoren! ... Rahm Separatoren!

Wir verkaufen den „Sharples Tubular“ Rahm Separator. Wo immer dieser Separator bekannt ist, bedarf er keiner weiteren Empfehlung und wird als der beste auf dem Markte anerkannt. Wir wünschen diesen Separator einzuführen und verkaufen jedes Stück unter Garantie [unserer persönlichen Garantie.] Sie werden Geld sparen, wenn Sie den „Sharples“ kaufen, da wir denselben um 20 bis 25 Prozent billiger verkaufen, als irgend eine andere Art von der gleichen Qualität. Wir laden Sie ein, wenn Sie für einen Separator interessiert sind, einen Katalog nebst Preisliste zu verlangen, und eine Bestellung zu machen. Sie riskieren nichts, da wir volle Zufriedenheit garantieren. Kommen Sie bald, und Sie werden zuerst bedient. Der „Sharples Tubular“ ist der einfachste und kann mit halb so viel Zeitaufwand gereinigt werden, als jeder andere Separator.

General Merchandise & Lumber

Unsere Niederlage an Bauholz, Eisenwaren, Schuhen & Stiefeln, Hüten, Schnittwaren, Groceries, Geschirr, Kleider, u. s. w. ist gegenwärtig vollständiger als je zuvor. Unsere Frühjahrswaren sind jetzt zur Hand. Seien Sie überzeugt, daß Sie durch Einkauf in einem Laden, der „einen Preis“ für alle hat, Geld sparen, da wir nicht an Ihnen verdienen müssen, was wir an Ihrem Nachbarn verloren haben. Wir haben dies als die einzig ehrliche Geschäftsweise erkannt, da Ihr Geld uns soviel wert ist, als das Ihres Nachbarns.

Ihr Geschäftshaus

Great Northern Lumber Co., Ltd.

Geschäftsanzeige



Ich ersuche alle meine Freunde mich gefälligst nicht zu übersehen, wenn sie ihre Frühjahrseinkäufe machen, sondern meinen Vorrat anzusehen und meine Preise in Betracht zu ziehen. Von jetzt an werde ich meine ganze Aufmerksamkeit meinem Geschäfte in Dana widmen, und mein Bestreben wird sein, jedem das Seine zu geben, da ich jetzt in der Lage bin, meine Zeit ganz meinem General Merchandise Geschäft zu schenken. Dasselbe enthält Groceries, Knaben- und Männeranzüge sowie auch Hüte, Putzwaren, Eisenwaren, Porzellanwaren, Crochery.

Vollständige Auswahl von Patentmedizinen und Stationery, bestes Western Canada Mehl, Mil Patent Mehl, Kornmehl, Oat Meal, Futterstoffe. Wholesale & retail.

Neue Auswahl von Dry Goods, Ladies' Goods und Damenhüten. Neue Linie von feinen Schuhen, Furniture, Ausstattungen für Erstkommunikanten. Ofen. Höchste Preise bezahlt für Butter und Eier.

Um freundlichen Zuspruch bittet

...Fred Imhoff...

DANA, SASK.

....COCKSHUTT....

Farmmaschinerie.

Wir haben die Maschinerie, welche die Farmer wünschen, um einen Erfolg in ihren Farmarbeiten zu erzielen; bestellt frühzeitig und ihr werdet nicht enttäuscht werden.

Unsere Holzniederlage ist vollständig, vom gewöhnlichen Bauholz bis zum feinsten „Finishing.“ Unser Eisenwarenvorrat ist sorgfältig ausgewählt und jede Sorte von Waren ist in demselben reichlich vorhanden.

Wir sind Agenten für Frost & Wood Farmmaschinerie und J. J. Case Dreschmaschinen. Besucht uns!

O. C. KING LUMBER COMPANY HUMBOLDT, SASKATCHEWAN

in irte auf die Melodie: „Von meinen Bergen“ u. s. w. . . . aber der Peter brachte keinen Ton ans Tageslicht. — Sein Instrument machte mir immer „Bfft — bfft — bfft — brrr —“ „Was hast denn du, Hanskaspar? So seh' doch einmal ein!“ schnauzte der Kapellmeister herüber. „Ich seh' ja ein,“ weinerte der Peter. „Also noch einmal anfangen beim Solo — eins, zwei, drei,“ kommandierte der Kapellmeister.

Die Begleitung begann wieder, auch der Peter setzte wieder an, er blies sich die Backen rotglühend wie eine Osterkugel er blies, daß ihm die Augen fast herausspritzten — es kam aber kein Ton, sondern nur immer: „Bfft, bfft, bfft — brrr.“ Das ganze Publikum samt Musikanten lachte nun im Chor zusammen, der Kapellmeister aber sprang herzu und schrie: „Hast frisch so einen haushohen Tipel, daß keinen Ton mehr herausbringt?“ „Ich weiß nicht, was der Himmelherrschajapramoscht hat,“ jammerte der Peter, „das Instrument ist verheert — es geht nicht.“ Der Kapellmeister riß ihm das Instrument aus der Hand und untersuchte es. Da fand er nun bald das Schnupftuch im Luftgang und Schallbecher drinnen. Er zog es heraus und hob es zur allgemeinen Betrachtung in die Höhe. — Nun gab es einen unbeschreiblichen Lachsturm; manche Leute fielen vor Lachen wie tot auf den Boden nieder. „Peter du hast heut' bei der Prozession alle müssen zusammenhalten und herausreißen mit dem Maul und deinem Anjase,“ spottete laut ein Burische. „Peter, so was macht euch keine Bande von allen im Reichsrath vertretenen Königreichen und Ländern nach,“ schrie ein anderer und wieder lachte alles zusammen.

Der Peter sagte nur: „Himmel herrschajapramoscht!“ Dann rannte er spornstreichs mit seinem Instrumente nach Hause. Er hat seitdem nie mehr in den Wirtshäusern gepredigt und ist am selbigen Tage noch von der Musik ausgetreten. Wenn er bis heute noch nicht wieder eingetreten ist, so macht er immer noch Kopf.

Kulturkampf in Frankreich.

Wie die entrechteten Priester ihr Leben fristen. — Man hat schon von Zeit zu Zeit über Fälle berichtet, in denen Geistliche, willkürlich ihres Einkommens durch den zur Entschädigung verpflichteten Staat beraubt, irgendeiner bürgerlichen Beschäftigung sich widmeten, um sich und etwa auf sie angewiesenen Angehörigen den nordürftigen Unterhalt zu erwerben. Diese Bestrebungen sind jetzt einheitlich organisiert worden; es hat sich nämlich ein Bund der Pretres Ouvriers gebildet, der sich die Aufgabe stellt, Priester zu verschiedenen Berufsarten anzuleiten, die ihren Lebensunterhalt zu sichern bestimmt sind. Der Präsident desselben ist Abbe Leroux, Pfarrer in Airvaux (Deux-Sevres), der Schriftführer Abbe Vallu, der schon eine Broschüre über „Die möglichen Handwerke des Priesters von morgen“ veröffentlicht hat. Der Bund hat ein regelmäßig erscheinendes Organ, „Le Trait d'Union“, das in Blace (Rhône) unter der Leitung des Abbe Martin erscheint. Diesem Blatte entnimmt man, daß der Bund gegenwärtig 120 Priester zählt, wovon die meisten im Papiergeschäft tätig sind. Die einen leben sicherheitsklover, andere verfertigen Visitenkarten, Briefköpfe, auch Ansichtskarten, schwarz und farbig nach Photographien und dgl. mehr. Einer repa-

riert Uhren und Brillen, ein anderer verfertigt Wagenlaternen; ein dritter ist so geschickt, daß er alte Gobelins als Wandtapeten nachmacht, ein vierter betreibt sich als Buchbinder aus, ein fünfter versucht sein Glück mit der Bereitung von Konserven. Ein alter Pfarrer schreibt an das „Trait d'Union“: „Man hat mir schon allerlei Anerbieten gemacht als Ersatz für die Pension, die wohl bald aufgehört wird. Alle laufen auf Almosen hinaus, und so lange ich bei Kräften bin, will ich Almosen geben, nicht empfangen. Ich habe mich immer gern mit Malerei beschäftigt. Seit vierzig Jahren stelle ich meine Bilder aus. Da mein Gehalt mir genügte, verwendete ich den Erlös derselben für meine Kirche.“

Jetzt, da die Armut an unsere Türen klopf, werde ich mich wieder an die Arbeit machen. Trotz meiner 75 Jahre führt meine Hand noch die Pinzel mit Sicherheit. Doch werde ich nicht mehr große Bilder malen können, wie in meiner Jugend, sondern mich auf kleine und hauptsächlich auf Kopien von religiösen Gemälden beschränken müssen. Dagegen könnte ich Landschaften nach der Natur liefern, da die Natur immer als Modell zu haben ist.“ Ein rührender Heroismus spricht aus diesen Worten eines Greises; freilich werden sie diejenigen am wenigsten rühren, die an seiner Not die Hauptschuld tragen.

Ein neuer Kampf gegen das Centrum.

Wie die „Vossische Zeitung“ berichtet, tief jungt in den Wandelgängen des Reichstags in Berlin das Gerücht um, der Reichstag solle bald wieder, vielleicht schon im Herbst, aufgelöst werden. Das freisinnige Berliner Blatt bemerkt dazu: „So ungewiß man über den Grund, den Anlaß, den Vorwand zu einer neuen Berufung an die Wählerschaft, der Natur der Sache nach, ist, so sicher wollte man doch den Zweck kennen: Der „Feind“ hat eine Niederlage erlitten. „Die Armut jetzt lernten wir, ihn zu besiegen — Und sind voll Lust, sie fürder noch zu üben.“ Oder, wie Fürst Bülow in einem seiner Briefe sagte, „der vorläufig mit Erfolg beendete Kampf“ richtete sich nicht nur gegen die Sozialdemokratie. Jetzt soll das Centrum an die Reihe kommen. Dazu soll vorerst der regierungsfreundliche Teil des katholischen Adels, Beamtenums und Volkes organisiert und die Hilfe der Bischöfe gewonnen werden. Ist diese Arbeit vollbracht, dann kann der Tanz von neuem beginnen.“

Es ist ein ganz hübsches Plänchen, das Fürst Bülow sich hier zurecht legt. Man braucht die Meinung der „Vossischen Zeitung“ nicht ohne weiteres als sensationelle Erfindung aufzufassen. Wer die Rede gelesen, die der Reichskanzler kurz nach Eröffnung des Reichstags gegen das Centrum gehalten hat, der wird gefunden haben, daß sie eher eine Befätigung, als ein Dementi der Ankündigung der „Vossischen Zeitung“ darstellt. Wer eine Partei mit 110 Mandaten in solcher Weise brüstet, wie Fürst Bülow es getan, zumal wenn er weiß, daß er über eine relativ ganz geringe Mehrheit verfügt, der muß noch andere Pläne im Kopfe haben.

Die Vernichtung des Centrums scheint also das nächste Ziel der neuen Aera Bülow zu sein. Wie der „Germania“ von sehr glaubwürdiger Seite berichtet wird, zitieren jetzt bereits am Rhein Listen, um die sog. „nationales Katholiken“ zu sammeln und zu einer Gegnerschaft gegen das Centrum zu organisieren.

Wir nehmen einstweilen die Geschichte nicht allzu tragisch, heißt es in einem andern Centrumsblatt. Daß Fürst

Bülow das Centrum je eher, desto lieber vernichtet sehen möchte, darüber hegen wir nicht den mindesten Zweifel. Aber vom Wollen und Wünschen bis zum Vollbringen ist doch noch ein recht weiter Weg! Was dem großen Staatsmanne Bismarck nicht gelungen, das wird auch der kleine Diplomat Bernhard Bülow nicht meistern. Mag er noch weiterhin den furor protestantikus in seine Dienste stellen — auch er wird einsehen müssen, daß der Kampf gegen das Centrum kein Kinderspiel ist.

Farmen zu verkaufen.

Der Unterzeichnete hat einige Improved Farms mit allem Zubehör, Pferde, Maschinen, Kühe und Jungvieh, Schweine und Hühner, sowie mit sämtlichen Hausgerätschaften recht billig und zu sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Nur Katholiken brauchen vorsprechen, da dieses Land in ausschließlich deutsch katholischen Bezirk liegt, etwa 3 bis 5 Meilen von katholischer Kirche mit residierendem Priester und in unmittelbarer Nähe von Pfarrschulen in der berühmten St. Peters Kolonie. Eine 1/2 Sektion aneinander, mit Gebäulichkeiten für 2 Familien oder einer mit 6 Pferden z. z. sehr billig. Das beste Land nur zu wünschen. 125 Acker eingetät. Man spreche persönlich vor, um sich die Sache zu besichtigen, bei Rev. Meinrad, O.S.B. Pfarrer von Watson, Sask.

Verlaufen haben sich am 18. März 2 Pferde. Ein Wallach, 5 Jahre alt mit Lederhalter und Halfterstrick um den Hals und eine braune Sinte, 9 Jahre alt, ebenfalls mit Lederhalter u. Halfterstrick um d. Hals; Hinterfuß weiß u. weißer Fleck auf der Stirn. Wer die Pferde einfängt oder auf deren Spur bringt erhält \$25 Belohnung. JOSEPH BERGER, Sect. 18, T. 20, R. 4. Cahaplin, Sask.

Katholischer Lehrer gesucht. Für die bei Fulda neu zu errichtende Gemeinde wird ein kath. Lehrer gesucht, um vier Monate Schule zu halten. Derselbe hätte auch noch Gelegenheit eine Heimstätte aufzunehmen. Man wende sich an Rev. Ildephonse Molitor, O.S.B. Fulda B. D., Sask.

Bekanntmachung. Ich mache hiermit bekannt, daß ich die Noten und Rechnungen, welche ich vor einiger Zeit der Bank of Commerce in Humboldt zum kollektieren übergeben hatte, wieder selbst übernommen habe um meinen Kunden die Kosten des Kollektierens zu ersparen. Ich ersuche freundlichst diejenigen, die mir noch Geld schuldig sind, bald bei mir vorzusprechen um die Sache ins Reine zu bringen. Fred Imhof, = Dana Sask.

A. J. Schwinghamer
BRUNO - - SASK.
General Store
Eisenwaren, Bauholz Etc.
Soblen erhalten eine vollständige Auswahl von **Unterleidern und Winterwaren** jeder Art, wie **Kappen, Schaffell, Röde, Schuhe Etc**
Große Auswahl in **Ellenwaren.**
Auch habe ich stets einen großen Vorrat von **Bauholz** anhand.
A. J. Schwinghamer, Bruno, Sask

Pionier-Store
... von Humboldt ...
GOTTFRIED SCHÄFFER
EIGENTUMER
Soblen erhalten mehrere Carladungen von **Deering Farmmaschinen** der besten, die zu haben ist. Man spreche bei mir vor und sehe sich dieselben an. **Drills, Discs, Mähmaschinen, Heur-chen, Erntemaschinen, Brech- und Stoppselzüge,** usw. usw.
Ich habe stets eine große Auswahl in fertigen **Männeranzügen**, die ich so billig verkaufe, daß auch der Ärmste es sich erlauben kann, anständige Kleider zu tragen. Speziell mache ich darauf aufmerksam, daß ich eine schöne Auswahl in **Frühjahrs- und Sommeranzügen** halte. Mein **Schnittwarenvorrat** ist der reichhaltigste in Humboldt; die schönsten Muster finden Sie bei mir, vom 60 Centium bis zum \$1.50 Venetian für Brautkleider.
Wollen Sie **Mehl oder Futtermittel** kaufen so sprechen Sie vor und verlangen Sie Preise — ehe Sie sonstwo kaufen; ich kann Ihnen Geld sparen.
Meinen werten Kunden für das mir geschenkte Vertrauen bestens dankend, verbleibe ich achtungsvoll der Ihrige
Gottfried Schäffer

HUMBOLDT MEAT MARKET
Stets an Hand:
Alle Sorten frisch geschlachtetes Fleisch, wie Beef, Schweinefleisch, Schafffleisch u. s. w. Ausgezeichnete, selbstgemachte Wurst täglich zu haben.
Für Schlachtvieh die höchsten Marktpreise bezahlt.
Dreijährige Zugochsen verkaufe ich billig und gegen leichte Zahlungsbedingungen. Achtungsvoll
JOHN SCHÄFFER,
Humboldt, Sask.

Schmiedgehilfe gesucht
Ein tüchtiger Schmiedgehilfe, der mit Pfugschärpen und allgemeinen Schmiedarbeiten gut umgehen kann, wird gegen guten Lohn gesucht. Kann sofort eintreten.
Man wende sich an **John Mamer**
Muenster, Sask.

Billige katholische Unterhaltungsbücher
Jedes Heftchen nur 5 Cents.
Die Oesterier.
Schuster bleib beim Leisten.
Auf Umwegen zum erhabenen Ziel.
Das alte Hansschloß.
Eine Brautwerbung auf dem Lande.
Was eine gute Frau vermag.
Nachbars Venchen, und andere.
Stets frei zugesehnt.
Ferner empfehle ich ein reichhaltiges Lager von **Gebetbüchern und religiösen Artikeln,** sowie von **Kirchensachen.**

A. Vonnegut
497 St. Peter Str., St. Paul, Minn.
Wein! Wein!
Laßt euch euren Wein herstellen von reifen Trauben. Ich habe eine 20jährige Erfahrung in Weinbereitung.
FRED WAGNER, Stony Plain, Alta.
Damen-Hüte.
Werde vom 20. April bis zum 20. Mai eine große Auswahl von **Damen- und Kinder-Sommerhüten** zum Verkauf in Münster haben. Ebenfalls **Schleier und Kränze** für die Braut.
Um freundlichen Zuspruch bittet
Karolina Mamer,
Muenster, Sask.